ÖPU Wochenspiegel

Nummer 26/2012, 14. September 2012

Editorial

Sehr geehrte User unserer Website,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Am 11. September hat die OECD um 11:00 ihre diesjährige Ausgabe der „Education at a Glance"-Studie präsentiert. Österreichs Grüne diagnostizierten prompt „die geringen Chancen auf einen Bildungsaufstieg in Österreich" (www.gruene.at am 11.9.2012). AK-Präsident Tumpel konstatierte, dass unsere Jugend „nicht noch mehr ins Hintertreffen geraten" dürfe (Presseaussendung vom 11.9.2012, 12:37). Standard-LeserInnen erfuhren sofort, dass die von Schmied beabsichtigte Erhöhung der Lehrverpflichtung „befeuert" werde (www.standard.at am 11.9.2012). Am schnellsten aber war dieses Jahr die Redaktion von „Heute": „Heute nächste Ohrfeige für die Bildungspolitik!", titelte dieses Organ bereits Stunden vor der Präsentation.

Ich habe „etwas" länger für das Studium der 570 Seiten umfassenden Studie benötigt, dafür habe ich sie aber tatsächlich gelesen. Ein paar Belege:

- Apropos **„Bildungsaufstieg"**: In Österreich haben nur mehr 18 % der 25- bis 64-Jährigen keinen erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe II. Im OECD-Mittel sind es noch 26 %, im Gesamtschulland Frankreich sogar 29 %. Die daraus resultierenden Arbeitslosendaten sind bekannt.
- Apropos **„Kosten"**: 42 % der Sekundarstufen-LehrerInnen sind jenseits der 50 und somit aufgrund des steilen Gehaltsstaffels nicht mehr im Bereich der für AkademikerInnen beschämend niedrigen Anfangsbezüge. Ein Dienstgeber, der es seit Jahrzehnten nicht schafft, Anfangsbezüge zu erhöhen und den Verlauf zu verflachen, darf uns seinen Mangel an Weitblick nicht vorwerfen.
- Apropos **„Arbeitszeit"**: Dass in diesen Tagen keiner der üblichen Verdächtigen auch nur ein Wörtchen über Finnland verliert, ist leicht zu erklären: Finnlands LehrerInnen unterrichten weniger Stunden - und das in kleineren Klassen und unterstützt von Supportpersonal in einem Umfang, von dem wir wohl noch länger träumen werden.
- Apropos **„Migration"**: 15-Jährige, deren Erstsprache nicht die Unterrichtssprache ist, fallen bezüglich der Lesekompetenz in Finnland stärker ab als in Österreich.
- Apropos **„Arbeiterkammer"**: Österreichs Schulwesen ist durch einen sehr geringen Anteil privater Ressourcen geprägt. Aus Steuergeldern werden 95,7 % der Kosten finanziert, die Eltern unserer SchülerInnen tragen 2,9 % der Gesamtkosten. In Großbritannien werden nur mehr 78,7 % der Kosten für das Schulwesen über Steuern bedeckt. Meint Tumpel dieses „Hintertreffen"?

Apropos **„Lesekompetenz"**: Schnell mögen sie beim Lesen sein, unsere „ExpertInnen", bei der Sinnerfassung hapert es aber noch gewaltig.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU

Die Woche im Medienspiegel der ÖPU

Gleichheitswahn schadet allen:
„Es hilft weder den Schwachen noch der Gesellschaft, dass man Talente nicht fördert und sich mit Mittelmaß zufrieden gibt. Auch wenn manche Ideologen meinen, dass eine Gesellschaft nur dann sozial und gerecht sei, wenn es keine Unterschiede gäbe, wenn sich alle auf demselben (Bildungs-)Niveau befänden."
Fritz Enzenhofer, LSR-Präsident Oberösterreichs, Pressekonferenz vom 16. August 2012

Frankreich und England – die Wirklichkeit hinter der Gesamtschulpropaganda:
„Die Gesamtschulländer Frankreich und England haben einen exorbitant hohen Anteil an sündteuren Privatinstituten. Wer es sich leisten kann, entflieht in Ländern mit Zwangstagsschule dem öffentlichen Schulwesen. Gleichzeitig blüht dort der Nachhilfemarkt."
Mag. Manfred Jantscher, Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft Kärnten, Presseaussendung vom 29. August 2012

Es soll sich nur ja niemand an den Schulen abputzen!
„Der Vorwurf der mangelnden Vorbereitung könne keinesfalls an die Lehrer gerichtet werden. ‚Die Schulen und Lehrkräfte waren motiviert und haben aktiv mitgearbeitet. Aber beim beauftragten Bildungsinstitut bifie hat man anfangs schaumgebremst agiert."
Dr. Hans Lintner, LSR-Präsident Tirols, Tiroler Tageszeitung vom 6. Juni 2012

BIFIE räumt Defizite ein:
„Während in den lebenden Fremdsprachen die Schulversuche in breiter Streuung mit Erfolg ablaufen, wird der Gewinn an Vorbereitungszeit in Deutsch und Mathematik sehr wohl zu einer Qualitätsverbesserung vor Ort als auch zu einer besseren Vorbereitung an den Schulen, die sich bisher noch nicht optimal auf die neue Reife- und Diplomprüfung eingestimmt haben, führen."
Presseaussendung des BIFIE vom 5. Juni 2012

Experimente am lebenden Objekt:
„Das Problem an Bildungsexperimenten ist, dass Sie die Zahnpasta nicht mehr zurück in die Tube bringen."
Univ.-Prof. Dr. Manfred Prenzel, Bildungswissenschaftler, Vortrag im Rahmen des 53. internationalen Bodenseetreffens, 16. September 2012

Familien in den Mittelpunkt der Gesellschaft:
„Familien müssen steuerlich entlastet und stärker unterstützt werden. [...] Der in der vergangenen Woche durch Bundesministerin Heinisch-Hosek präsentierte unausgegorene Vorstoß, Änderungen im Bereich der Familienförderungen vorzunehmen hat bei den Familien viel Verunsicherung ausgelöst. Das ist kontraproduktiv und nicht im Sinne der Familien."
Dr. Greti Schmid, Familienlandesrätin Vorarlbergs, Presseaussendung vom 15. Juni 2012

Die Schweiz will ihren Wohlstand wahren:
„Die Schweiz lebt davon, dass sie ein innovatives Land ist. Innovation ist unser Geschäftsmodell. Wir haben sonst nicht viel anderes. Also müssen wir Leistungen erbringen. Nur so können wir unseren Wohlstand wahren. Die Gymnasien müssen sich daher auch als Eliteschulen verstehen."
Univ.-Prof. Dr. Lino Guzzella, neuer Rektor der Zürcher ETH, Neue Zürcher Zeitung vom 29. Juli 2012

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at